

# Über ein Vorkommen von eiszeitlichen Stauseeablagerungen in Bleiberg-Kreuth, Kärnten

Von Eberhard STREHL

(Mit 3 Abbildungen)

## ZUSAMMENFASSUNG

Es wird ein Vorkommen von Sedimenten eines vermutlich spätglazialen Stausees in Bleiberg-Kreuth, Kärnten, beschrieben.

## ABSTRACT

An occurrence of sediments of a dammed up lake of presumably late glacial age at Bleiberg-Kreuth, Carinthia, is described.

## EINFÜHRUNG

Im Zuge von Bauarbeiten an der Straße Bleiberg–Labientschach wurde im Herbst 1979 auch ein kurzes Teilstück dieser Straße begründet, das in Bleiberg-Kreuth, und zwar unmittelbar nördlich der südlichen Abzweigung zum Erlachgraben, liegt. Durch diese Maßnahme entstand eine etwa 130 m lange und bis zu 10 m hohe neue Straßenböschung, in der über die gesamte Länge glaziale Beckensedimente aufgeschlossen sind (Abb. 1 und 2. Geogr. Breite:  $46^{\circ}37'32''$ , geogr. Länge:  $13^{\circ}37'6''$ ). In der Literatur (ANDERLE, 1950, 1977; SCHRIEL, 1951) ist dieses Vorkommen bisher nicht beschrieben worden.

## UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

Ein repräsentatives Profil im mittleren Teil des Aufschlusses enthält vom Hangenden zum Liegenden folgende Schichtenfolge:

3 m grobe Schmelzwasserkiese mit Geröllen bis zu Blockgröße.

0,5 m Bänderton, kalkhaltig, feingeschichtet, söhlig gelagert, olivbraun (siehe Abb. 3).

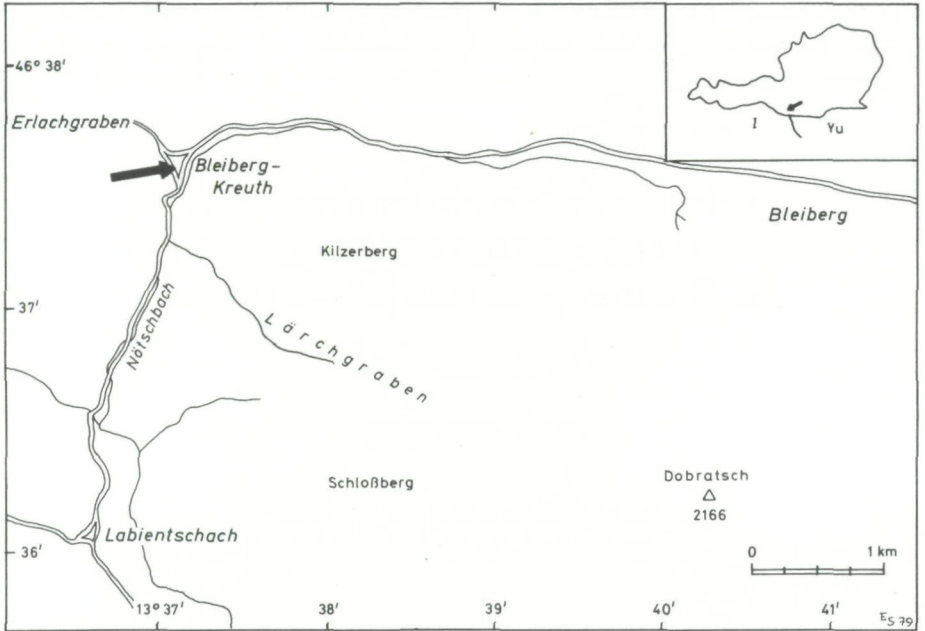


Abb. 1: Topographische Übersicht und Lage des Ausschusses



Abb. 2: Eiszeitliche Stauseeablagerungen in neuer, teilweise schon angeschotterter Straßenböschung an der Straße Bleiberg-Labientschach in Bleiberg-Kreuth, Kärnten, mit Rinnenbildung infolge starker Regenfälle (Fotos: E. STREHL, 22. 10. 1979)

2 m Beckenton, schluffig, kalkhaltig, ungeschichtet, grau.

5 m Beckenschluff, stellenweise etwas sandig und kiesig, kalkhaltig, ungeschichtet, grau.

Liegendgrenze nicht aufgeschlossen.

Die Entstehung der tonig-schluffigen Sedimente läßt sich wie folgt erklären: Bei einer Klimaverschlechterung (im Spätglazial?) erfolgte vom Firngelände am Dobratsch ein plötzlicher Vorstoß einer Gletscherzunge durch den Lärchgraben bis ins Nötschbachtal, wodurch dieses abgeriegelt wurde (Reste der Stirnmoräne stehen unter teilweiser Schotterbedeckung wenige Zehnermeter südlich des beschriebenen Aufschlusses an). Hinter dem Moränenwall entstand ein Stausee, in dem sich durch Absatz von Gletschertrübe die beschriebenen glazilimnischen Sedimente bildeten (der Deltabereich ist nicht aufgeschlossen). Beim endgültigen Rückgang des Eises, als reichlich Schmelzwasser zur Verfügung stand, wurde der Moränenwall zerspült und die Stauseeablagerungen wurden von groben Schmelzwasserkiesen mit Geröllen bis zu Blockgröße überschottert.

Die Schmelzwasserkiese sind nach ANDERLE (1977) in der Würm-Eiszeit bis ausgehenden Würm-Eiszeit abgelagert worden. Aufgrund ihrer geologischen Position und nach dem heutigen Kenntnisstand über die pleistozänen Ablagerungen in Kärnten (z. B. KAHLER, 1976) dürften auch die unterlagernden glazilimnischen Sedimente ein würmeiszeitliches, vermutlich spätglaziales Alter haben.

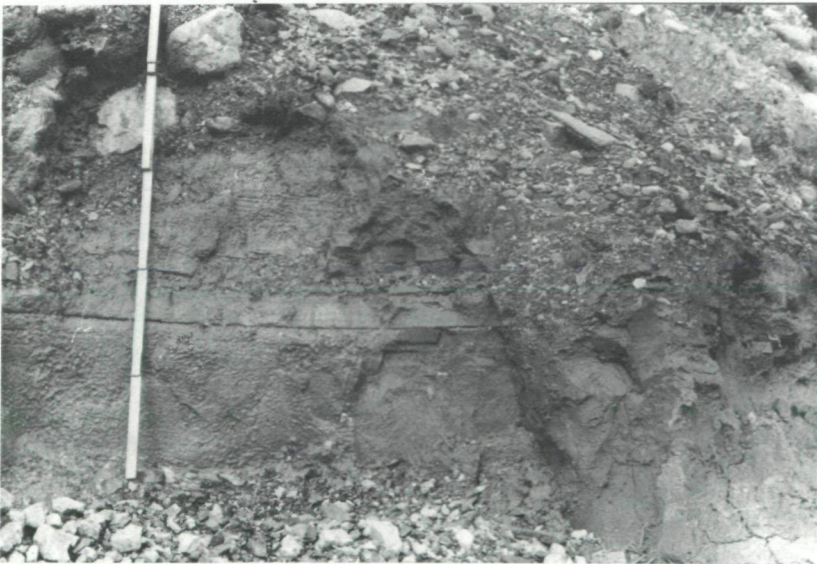


Abb. 3: Bänderton, in neuer Straßenböschung an der Straße Bleiberg-Labientschach in Bleiberg-Kreuth, Kärnten

## LITERATUR

- ANDERLE, N. (1950): Zur Schichtfolge und Tektonik des Dobratsch und seine Beziehungen zur alpin-dinarischen Grenzzone. - Jb. Geol. Bundesanst., 94/1:195-236; Wien.
- (1977): Geologische Karte der Republik Österreich 1:50.000, Blatt 200, Arnoldstein. - Geol. Bundesanstalt, Wien.
- KAHLER, F. (1976): Aus der Geologie Kärntens. - In: Die Natur Kärntens, 1:9-138; Klagenfurt (Heyn).
- SCHRIEL, W. (1951): Der tektonische Rahmen der Bleiberger Erzlagstätte in Kärnten. - N.Jb. Geol. Paläont., Abh., 93:145-176; Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Geol. Dr. Eberhard STREHL, Geologisches Landesamt Schleswig-Holstein, D-2300 Kiel, Mercatorstraße 7.